

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Eindrücke von der feierlichen Graduierung unserer Absolventinnen und Absolventen stehen uns noch vor Augen und wir hoffen, dass alle inzwischen einen guten Start ins Berufsleben hatten. Einen guten Start konnten wir hoffentlich auch den Studienanfängerinnen und Studienanfängern des Einstellungsjahrgangs 2012 ermöglichen. Ich heiße Sie alle noch einmal ganz herzlich an der FHÖV willkommen! Viel Neues wird in den kommenden Wochen und Monaten auf Sie einströmen. Vielleicht hilft Ihnen ein Gedanke, den die deutsche Lyrikerin Gudrun Kropp in folgende Worte gefasst hat: „Wir sind nicht auf der Welt, uns über Wasser zu halten, sondern um zu schwimmen“. Es mögen Phasen im Studium kommen, in denen es vordringlich darum geht, sich über Wasser zu halten und die Modulprüfungen erfolgreich zu bestehen. Ich möchte Sie allerdings auch dazu einladen, Ihr Studium mit gesunder und unverstellter Neugier anzugehen, eigene Lernwege zu erkunden, sich in der Selbstverwaltung der Hochschule zu engagieren. Blicken Sie frühzeitig über den Tellerrand! Konkret könnte das heißen, sich schon von Beginn an um Auslandserfahrungen zu bemühen. Dies könnte eine Teilnahme am Erasmusprogramm oder ein Besuch bei unseren internationalen Kooperationspartnern sein. Auf jeden Fall gilt es, das Studium mit einer eigenen Note und Qualität zu versehen. Wem das gelingt, der blickt nach seinem Abschluss gelassen nach vorn und gern auf die eigene Studienzzeit zurück.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch alle neuen Kolleginnen und Kollegen, die uns ab sofort als hauptamtlich Lehrende verstärken, noch einmal herzlich begrüßen. Auch für Sie hält die neue Aufgabe sicher noch manche Herausforderung bereit. Aber die kollegialen Netzwerke unserer FHÖV stehen bereit, Sie einzubinden und zu unterstützen. Ich freue mich, Sie alle gemeinsam bei unserem zentralen Willkommen – mit Ihren Partnerinnen und Partnern – am 5. Oktober in Gelsenkirchen zu treffen.

Wie überraschend manche Herausforderungen sein können, mussten die Organisatorinnen und Organisatoren der landeszentralen Abschlussfeier in Duisburg erleben. Die für die Abschlussfeier reservierte Mercatorhalle wurde gut eine Woche vor dem Termin aus Brandschutzgründen gesperrt. Ein neuer Ort musste gefunden und alle Detailplanungen dieser neuen Situation angepasst werden. Das Organisationsteam hat diese Situation gemeistert und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine stimmungsvolle Feier ermöglicht – dafür ein großes Kompliment und meinen ausdrücklichen Dank.

Ihr
Ludger Schrapper
Präsident der FHÖV NRW

Inhalt

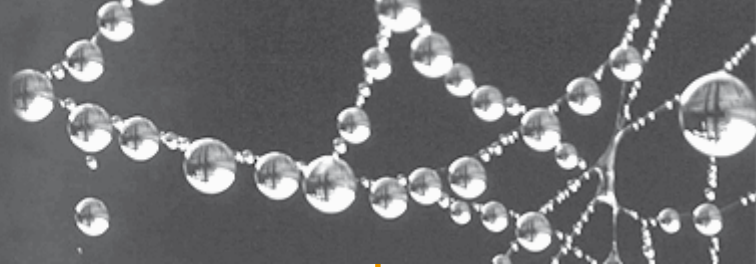
01	In eigener Sache/ Top News	S. 02
02	Studium aktuell	S. 02
03	Hochschulspiegel	S. 06
04	Gremien- und Arbeitskreise	S. 08
05	Veranstaltungen Vorschau	S. 08
	Rückblick	S. 11
06	Arbeitsplatz FHÖV	S. 17
07	Personalnachrichten	S. 17
08	Aus den Abteilungen	S. 20
09	Kontakte und Kooperationen	S. 22
10	Themenreihe QM	S. 22
11	Themenreihe Umwelt- und Klimaschutz	S. 23
12	Veröffentlichungen	S. 24
13	FHÖV in den Medien	S. 26
13	Kulturrecke	S. 26

Forschungsnews

Regularien der internen Forschungsförderung

Neuer Antragsstichtag ab 2013

Neue Formulare im Bereich Forschungsförderung



01

Deutsche Gesellschaft für Kriminalistik e.V. zeichnet Polizeikommissarin für ihre Thesarbeit aus

Im Rahmen der Pflege und Förderung der Kriminalistik als Wissenschaft und praktisches Instrument der Kriminalitätskontrolle lobt die Deutsche Gesellschaft für Kriminalistik e.V. (DGfK) in jedem Jahr einen Preis zur Würdigung herausragender wissenschaftlicher Leistungen auf dem Gebiet der Kriminalistik aus.

In diesen Tagen wird der 9. DGfK – Preis 2011 an Polizeikommissarin Sabrina Hübl von der Kreispolizeibehörde Rheinisch-Bergischer-Kreis und Absolventin der FHÖV NRW, Abteilung Köln verliehen.

Wir werden in der nächsten Ausgabe über die Preisverleihung berichten.

FHÖV in das Netzwerk der Fachhochschulen integriert

Manch einer wird sich noch an die beeindruckende Rede von Prof. Martin Sternberg, Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz (LRK) der Fachhochschulen, auf unserem Hochschultag im März zur Rolle der Fachhochschulen im Bildungssystem erinnern. Im Gegenzug hatte Präsident Dr. Ludger Schrapper den Präsidenten und Rektoren der NRW-Fachhochschulen die Institution FHÖV NRW vorgestellt und dabei eine bessere Vernetzung und Zusammenarbeit angeregt. Nunmehr hat die LRK mit Beschluss vom 4.07.2012 der FHÖV NRW den Gaststatus eingeräumt. Erstmals am 6.09.2012 hat Präsident Dr. Ludger Schrapper an der monatlichen Sitzung der FH-Rektoren teilgenommen. Schon hierbei ergaben sich zahlreiche Themen und Fragestellungen, die unsere Fachhochschule in gleicher Weise betreffen. Zu nennen sind etwa die Neuordnung der W-Besoldung oder das Netzwerk „Lebendige Forschung an Fachhochschulen“.

02

Neues zum Studiengang PVD

Zum 1. September 2008 wurde die Ausbildung bei der Polizei in NRW auf den Bachelor umgestellt. Seitdem hat sich viel getan. Am 01.09.2012 ist ein auf der Grundlage umfassender Evaluationen und anderweitig erkannter Optimierungspotenziale novellierter Studiengang Polizeivollzugsdienst an den Start gegangen. Die Reakkreditierung des Studienganges steht, genauso wie die Reakkreditierung des Studienganges Rentenversicherung, in 2013 an.

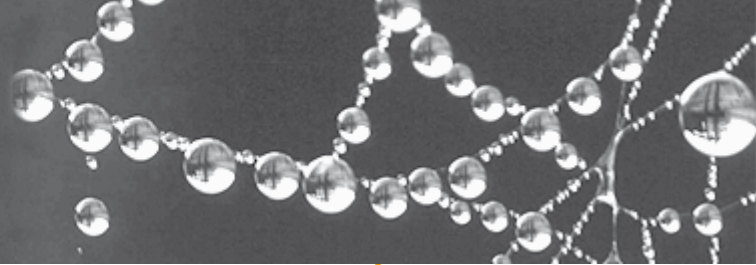
Studierende, Lehrende und Interessierte können die Informationen zum neuen Studiengang auf der Homepage der FHÖV NRW und auf der Lernplattform ILIAS abrufen.

- Auf der Website der FHÖV NRW stehen die Modulbeschreibungen für den Studiengang, zusammengefasst in einem Modulhandbuch, [zum Download](#) unter „Studienvorschriften und Studieninhalte: Polizeivollzugsdienst“ bereit.
- Gleiches gilt für die Modulübersicht und den Studienverlaufsplan, die einerseits den Studiengang in seiner Zuordnung von Zeiteinheiten und daraus resultierenden Creditpoints und andererseits den zeitlichen Verlauf des Studiums grafisch abbilden.

01 In eigener Sache/ Top News

02 Studium aktuell





- Die Prüfungstermine werden unter „Prüfungen im Bachelor: Prüfungstermine“ bekanntgegeben.
- Wichtige Hinweise zu den Inhalten und Formalien im Zusammenhang mit Prüfungen erhält der Leser der Website unter „Prüfungen im Bachelor: Hinweise und Vordrucke“.
- Die ergänzenden Hinweise zu den Modulbeschreibungen erhalten die Lehrenden und Studierenden auf der ILIAS- Plattform. Lehrende können die Hinweise im Dozentenbereich (Formalia - Bachelorstudiengang Polizeivollzugsdienst - Hinweise zu den Modulbeschreibungen 2012) abrufen, Studierende unter Studienvorschriften und Studieninhalte (Bachelorstudiengang PVD - Ergänzende Hinweise zu den Modulbeschreibungen). Die ergänzenden Hinweise für die Theoriemodule des Grundstudiums, GS 1 – GS 6, sind bereits eingestellt. Sie präzisieren die Modulbeschreibungen und sind für die Lehrenden und Studierenden sehr wichtig, um ihre jeweiligen Aufgaben besser einschätzen zu können.

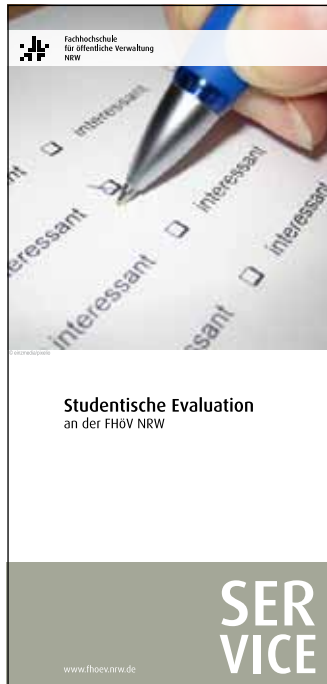
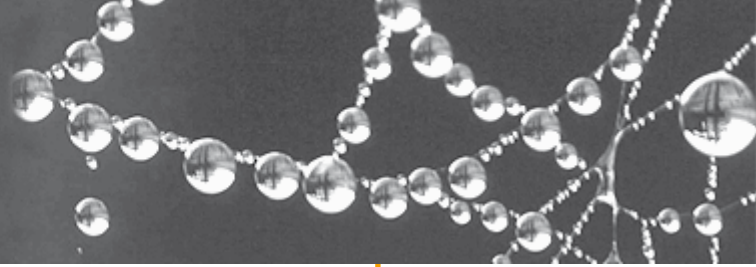
Hinweise zu den Modulbeschreibungen FHÖV NRW - Bachelorstudiengang Polizei					
Modulabschnitt	Grundstudium				
Modul GS 1	Polizei in Staat und Gesellschaft				
Teilmodul GS 1.1	Wissenschaftliches Arbeiten und Lernen				
				Stand: 19.09.2012	
Lehr-/Lernziele	Lehr-/Lerninhalt	Bemerkung	Präsenz-LVS	Selbststudiumsstunden (davon anzuleiten)	
<small>Die Ausweisung von Stunden im Präsenz- und Selbststudium hat Empfehlungscharakter!</small>					
Richtziele des Modulabschnitts: siehe Modulhandbuch, Seite 1					
Kompetenzziele des Moduls: siehe Modulhandbuch, Seite 3					
Lernzieltaxonomie: Stufe 1 = Wissen, Stufe 2 = Verstehen, Stufe 3 = Anwenden, Stufe 4 = Beurteilen					
Kompetenzziele des Teilmoduls					
Die Studierenden sind in der Lage,					
<ol style="list-style-type: none"> 1. wissenschaftliches Arbeiten von Alltagswissen oder subjektiven Vorgehensweisen zu unterscheiden und seine Bedeutung für Objektivität und Nachvollziehbarkeit zu erläutern. 2. die Seriosität und Geeignetheit verschiedener Quellen zu beurteilen und wissenschaftliche Texte zu interpretieren und wissenschaftlich zu zitieren. 3. amtliche Statistiken zu interpretieren, Vergleiche anzustellen und ihre Argumentation mit empirischen/statistischen Ergebnissen zu untermauern. 4. zwischen verschiedenen Methoden qualitativer und quantitativer Sozialforschung zu unterscheiden und den Einsatz sozialwissenschaftlicher Forschung in der Polizei zu klären. 5. identifizieren Einsatzfelder für empirische Sozialforschung im Kontext Polizei 					
Thematische Schwerpunkte					
Wissenschaftliches Arbeiten, korrekter Umgang mit Quellen, Deutung von Forschungsergebnissen					

Erstmalig Absolventenbefragungen und Studieneingangsbe- fragung an der FHÖV NRW

In der Zeit vom 24.09. bis zum 14.10.2012 finden erstmalig Absolventenbefragungen statt.

Die Absolventen des EJ 2008 der Studiengänge Rentenversicherung und Polizeivollzugsdienst werden rückblickend zum Studium an der FHÖV NRW und zu den bislang gemachten Berufserfahrungen befragt.

Gleichzeitig werden die Studierenden des EJ 2012 des Fachbereichs Polizei erstmalig zu einer Studieneingangsbefragung eingeladen. Sie werden zu ihren allgemeinen Erwartungen zum Studium, zur Studienwahl und zur Orientierungswoche befragt.



Wir wünschen uns eine hohe Beteiligung, damit der Fachbereich aus den Ergebnissen frühzeitig notwendige Veränderungsmaßnahmen treffen kann.

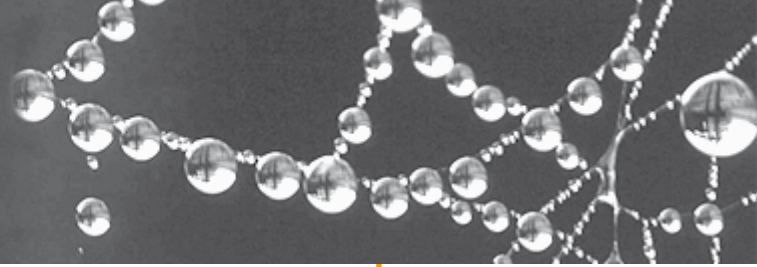
Informationen zu studentischen Evaluationen an der FHÖV NRW finden Sie [hier](#).

Dezernat 11 – Hochschulentwicklung und Evaluation

Betreuung von Bachelorarbeiten an dem Goethe-Institut der Frankfurter Universität

Nun schon zum 2. Mal wurde die Thesis eines Studenten der FHÖV, Abteilung Gelsenkirchen, von einem Dozenten des Goethe-Institutes in Frankfurt und mir als Dozent der Kriminaltechnik betreut. Nach mehrmaligen Treffen an der Universität stand der Themenbereich der biologischen Kriminaltechnik fest. Zu dem Thema, Fehler bei der Sicherung von biologischen Spuren an einem Kapitaltort, wurden konkrete Versuchsreihen entwickelt. Unterschiedliche Tierkadaver wurden mit Insekten besiedelt und anschließend beobachtet. An- und Absiedelung aller Arten von Insekten, Maden, Käfern wurden fotografiert, gesichert und beschrieben. Temperatur- und Witterungsverhältnisse wurden gemessen, dokumentiert und anschließend ausgewertet. Wie muss eine Sicherung von Insekten und deren Spuren am Tatort stattfinden? Welche Fehler können dabei unterlaufen und damit eine Begutachtung durch die Wissenschaftler unmöglich machen? Bei dem Aufenthalt des Studenten in Frankfurt zeigten die dortigen Medizin- und Biologiestudenten und -studentinnen reges Interesse an der Versuchsreihe. Die Exoten bei der Rechtsmedizin an der Fakultät Frankfurt kannte man ja, aber nun auch Polizeistudenten? Zusammenarbeit im Studium bei der Polizei? Wieso ist die Biologie für die Kriminalpolizei interessant? Wie werden von Medizinern und Biologen die Spuren ausgewertet? Das Interesse der Studenten an dem Goethe-Institut war nun geweckt und das Verlangen nach Wissensaustausch groß. Schon bald keimte der Wunsch auf, den Austausch auch in die Richtung der FHÖV nach NRW zu öffnen. Eine neue Perspektive für die Studenten in Frankfurt und ein neues Themenfeld für unsere Fachhochschule.

Werner Neumeyer
Studienort Gelsenkirchen



Was macht eigentlich eine Drogenberatungsstelle?

AG „Zukunft der Kommunen“ besucht Drogenberatung im Kreis Siegen-Wittgenstein

In der AG „Zukunft der Kommunen“ kommen überdurchschnittlich engagierte Studierende des Standorts Hagen zusammen, um sich eigenverantwortlich spannende Themen zu erarbeiten. Dieses Mal stand die kommunale Drogenberatung im Kreis Siegen-Wittgenstein auf dem Programm.



(v.l.n.r.: Prof. Dr. Thorsten Müller, Kevin Asbeck, Adam Walczak, Björn Mondorf, Beatrice Oevermann und Kim Schröder)

Der Leiter der Fachstelle Suchtprävention und Koordination empfing die Hagener Arbeitsgruppe unter Leitung von Kevin Asbeck und Thorsten Müller, um über die Neuausrichtung kommunaler Suchtprävention zu informieren. In den vergangenen Jahren wurde in Siegen-Wittgenstein die Beratung schrittweise an externe Beratungsstellen (AWO und Diakonisches Werk) übergeben - das Gesundheitsamt beschränkt sich seither auf die Bereiche Prävention und Koordination der Drogenarbeit im Kreis und ist nicht mehr operativ in der Einzelfallberatung tätig. Dieses Outsourcing hat zwar keine direkten Einsparungen zur Folge gehabt, doch bietet die Trägervielfalt die Chance, zielgruppenspezifische Beratungen anzubieten.

Schon an der zweiten Station konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer davon überzeugen, wie eine Suchtberatung, in diesem Fall die Suchthilfe der AWO, unter den neuen Rahmenbedingungen funktioniert. Anschaulich erläuterte der Leiter der Beratungsstelle, wie er und seine Kolleginnen und Kollegen über 500 Menschen mit Problemen im Bereich harter Drogen und Alkohol betreuen. Angesichts der klaren Rahmenbedingungen, die der Kreis den Beratungsstellen vorgibt, zeigte er sich insgesamt zufrieden und sieht darin ein empfehlenswertes Modell zukünftiger Beratungsangebote.

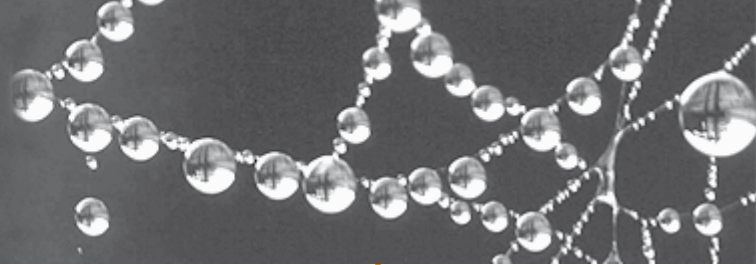
Prof. Dr. Thorsten Müller
Studienort Hagen

Qualifizieren mit Qualität

Der vierte Studierenden-Jahrgang beginnt mit dem HRM-Masterstudium

Am 19. September 2012 nahm der vierte Studierenden-Jahrgang das Master-Studium „Human Resource Management“ auf. Der Studiengang HRM wird gemeinsam von der Ruhr-Universität Bochum, der Akademie der Ruhr-Universität und der FHÖV NRW durchgeführt.

Angesichts Ihrer beruflichen Erfahrungen und akademischen Leistungen wurden 21 Studierende eingeladen, Ihre Kompetenzen im Bereich des Personalmanagements zu vertiefen und sich so für herausgehobene Fach- und Führungsfunktionen im HRM zu qualifizieren. Neun Studierende des vierten Jahrgangs stammen aus dem öffentlichen Sektor; wie die Studierenden der anderen Jahrgänge arbeiten sie für Bundes- und Landesbehörden sowie für Kommunalverwaltungen.



Die Inhalte des Studiums wurden erneut kurzfristig an aktuelle Entwicklungen in Wissenschaft und Praxis sowie an die Wünsche von Stakeholdern angepasst. Beispielsweise wird im vierten Jahrgang mehr Lehrzeit für das Thema Beamtenrecht (Reform des Dienstrechts!) verwendet. Des Weiteren werden sich die Studierenden des öffentlichen Sektors auch mit der HRM-Zielgruppe „freiwillig/ehrenamtlich Beschäftigte“ auseinandersetzen, die für Kommunen immer wichtiger wird. Die rasche Anpassung der Studieninhalte an aktuelle Entwicklungen ist möglich, weil das HRM-Studium in hohem Maße auf Präsenzstudium basiert.



Prof. Dr. Heinrich Wottawa (Ruhr-Universität Bochum) diskutiert mit Studierenden und Dozenten des HRM-Studiengangs (Quelle: Akademie der Ruhr-Universität).

Besonders freuen sich die neuen Studierenden auf ein Studium in einer kleinen Gruppe, auf ausgiebige Lehrgespräche und Diskussionen mit auch international renommierten Professoren/innen sowie auf viele neue Erkenntnisse, die unmittelbar in der Praxis des öffentlichen Sektors eingesetzt werden können. Und schließlich wird auch der Blick über den Tellerrand Spaß machen: wo sonst hat man die Gelegenheit, sich intensiv mit Fachkollegen/innen aus der Privatwirtschaft auszutauschen und voneinander zu lernen.

Prof. Dr. Andreas Gourmelon
Studienort Gelsenkirchen

„Berufsrollenreflexion“ - Ein neues Modul im Studiengang Polizeivollzugsdienst

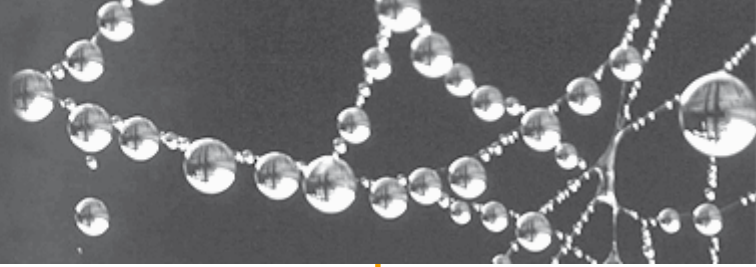
1. Ein paar unsortierte Gedanken bei der „Geburtsstunde“ einer Idee:

Im Polizeialltag findet sich häufig die immer gleiche Problematik wieder: da ist in der Verkehrsunfallsituation der Polizeibeamte (der Empfindung und den Wünschen der Betroffenen nach) Streitschlichter, Kummerkasten, Untersuchungsrichter, Versicherungsexperte und „Mädchen für alles“ gleichzeitig; da muss die Polizistin an der Unglückstelle Trauerbegleiterin, Freundin, Ermittlerin und „neutrale Beobachterin“ sein; da steht der Kriminalbeamte im Ermittlungsverfahren zwischen den Aufgaben der Todesermittlung und der Todesbenachrichtigung. Rollenwechsel und Aufgabenvielfalt gehören zum Polizeiberuf und machen für viele Kommissaranwärterinnen und -anwärter – ohne noch genaue Kenntnis von der Mehrdimensionalität dieser Herausforderung zu haben – den besonderen Reiz ihres „Traumberufs“ aus.

Aber wie bereitet man sich innerlich auf diese Herausforderung vor? Wie sichert man die eigene Identität ab, damit sie im Rollenwechsel die gesicherte Mitte bleibt? Oder anders: Wie lassen sich systematisch Kompetenzen fördern, mittels derer sich jede und jeder Einzelne seiner Identität im ständigen Rollenwechsel reflexiv vergewissern kann?

Im Rahmen der Überarbeitung des Studiengangs PVD auf dem Weg zur Reakkreditierung hat der Fachreichtsrat viele Einzelbausteine des Studiengangs neu bedacht und konzipiert, Bewährtes bewahrt und Neues gewagt. Ein neuer Baustein ist das studienbegleitende Modul „Berufsrollenreflexion“, welches mit diesem Studienjahr an der FHÖV erstmalig angeboten wird.





2. Schrittweise: Ausbildung in 11 Bausteinen

Erfahrungen aus den Ausbildungsbehörden der Polizei, aus Beratungskontexten und Reflexionen an der FHÖV weisen seit langem darauf hin, welche große Herausforderung es für Studierende darstellt, ihre eigene, professionelle Identität zu entwickeln: unterschiedliche Ausbildungsformen und -träger, wechselnde Kollegenschaft, unterschiedliche Rollenbilder in einem uneinheitlichen Umfeld und nicht zuletzt der Umgang mit dem Bürger in einer Vielzahl unterschiedlichster Einsätze (s.o.).

Früh, manchmal eindeutig zu früh, werden Studierende dabei mit den besonderen Herausforderungen ihres Berufes konfrontiert, ohne bereits adäquates Verhaltensrepertoire zur Verfügung zu haben. Stattdessen werden sie in diesen Situationen mit gruppenspezifischen Deutungsmustern, standardisierten Umgangsformen und sozialisierten Verhaltensmustern konfrontiert, ohne vorher eine eigene, reflektierte Haltung einnehmen zu können. Dabei ist die Welt, in der sie sich verhalten sollen, noch nicht „ihre“ Welt geworden – viele Türen öffnen sich langsam, Bewältigungsstrategien brauchen Zeit, um wachsen zu können.

Um eine Reflexion der unterschiedlichen Dimensionen des „Polizeiseins“ zu gewährleisten, die nötige Sensibilität für die eigene Rolle zu fördern und frühzeitig ein persönliches Stress- und Belastungsmanagement zu unterstützen soll nun – neben dem unabdingbar wichtigen und in Zukunft weiter auszubauenden Training Sozialer Kompetenzen – die Selbst- und Berufsrollenreflexion vermittelt werden. In dem entsprechenden Modul (siehe beigefügte Modulbeschreibung) werden methodisches Fachwissen vermittelt und erste Erfahrungen mit Reflexions- und (kollegialen) Beratungsformen gemacht werden können.

Das Ziel des Moduls ist es, die methodische Qualifizierung der Studierenden zur Selbst- und Berufsrollenreflexion zu fördern und sie in der Ausbildung individueller Kompetenzen im Umgang mit beruflichen Herausforderungen zu unterstützen. Mittelfristig soll so die berufliche Identität bei wechselnden Rollen und Aufgaben gestärkt und ein professionelles Selbstverständnis vor dem Hintergrund zunehmender gesellschaftlicher und beruflicher Veränderungen gefördert werden.

In den Teilmodulen soll zunächst eine kontinuierliche Reflexion der eigenen Arbeit, der Veränderung der eigenen beruflichen Rolle und ggf. beruflichen Identität ermöglicht werden. Die Entwicklung geeigneter Handlungsstrategien, Reflexionskompetenzen und kollegialen Unterstützungsmethoden für konkret auftretende Probleme sind weitere Ziele des Projekts.

3. Konkretionen

a) Gruppengröße

Selbst- und Berufsrollenreflexion, Kollegiale Beratung, Coaching und Supervision brauchen angepasste Gruppengrößen (max. 14 Tln.). Für die Durchführung der Teilmodule 2 und 3, in denen die konkrete Bearbeitung einzelner Fallbeispiele vorgesehen ist, werden die Reflexionsgruppen noch einmal halbiert, um dann in einem Zeitraum von 4 LVS und einer Gruppengröße von max. 7 Tln. arbeiten zu können.

b) Wählbarkeit

Die Zusammensetzung der Reflexionsgruppen und der o.g. Teilgruppen für die Teilmodule 2 und 3 soll in größtmöglichem Maße den Teilnehmenden zur Wahl gestellt werden. Mittelfristig soll auch die Wahl des Studiencoachs aus einem Pool ermöglicht werden.

c) Lehrende

Für die Durchführung des Moduls sollen – neben ausgebildeten Supervisorinnen/ Supervisoren und Coachs – insbesondere beratungserfahrene



Lehrende gewonnen werden, für die die FHöV in den kommenden Monaten eine adäquate interne Fortbildung anbieten wird.

d) Evaluation

Das genannte Modul hat Projektcharakter und wird von Beginn an evaluiert.

Markus Freitag
Modulkoordinator

04

Senatssitzung am 9. Oktober 2012

Am 9.10.2012 kommt der Senat der FHöV NRW zu seiner 147. Sitzung zusammen.

Neben Berichten aus den Fachbereichen sieht die Tagesordnung u.a. einen Bericht aus der Kommission für Medien über die „Entwicklung eines IT- und Medienkonzeptes an der FHöV NRW“ sowie den Bericht aus der Grundordnungskommission zur „Novelle des FHGÖD NRW“ vor. Zudem wird die Beauftragte für die personenbezogene Evaluation u.a. den Evaluationsplan 2013 vorstellen.

04 Gremien- und Arbeitskreise

05

Vorschau

Aus dem Programm Weiterbildung-Intern für Oktober/November 2012

Im aktuellen [Weiterbildungs-Flyer](#) finden Sie eine Übersicht der gesamten Termine für das Jahr 2012 sowie den üblichen [Anmeldebogen](#). Der Anmeldebogen und die [aktuelle Terminübersicht](#) sind darüber hinaus weiterhin als Download auf der Homepage der FHöV NRW verfügbar.

Im Oktober/November kann man sich noch für folgende Veranstaltungen anmelden:

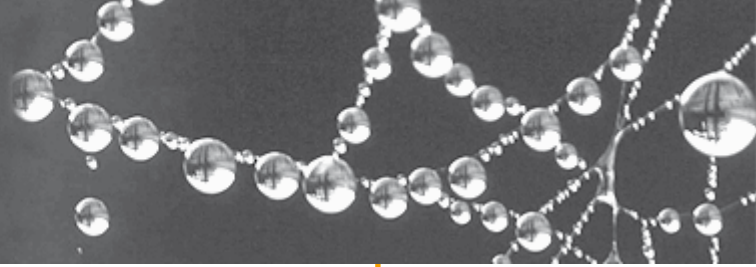
25. Okt. 2012	Methodik des Selbststudiums	FHöV NRW Zentralverwaltung
29. Okt. 2012	TSK - „Follow up“	FHöV NRW Zentralverwaltung
30. / 31. Okt. 2012	Professionell überzeugen mit Worten, Stimme und Körpersprache	Akademie Mont-Cenis Herne
05. / 06. Nov. 2012	Methodenkoffer „Interkulturelle Kompetenz“	Lichthof Gelsenkirchen

Kontakt

Monika Broch-Spruch
Tel.: 02 09 / 16 59-198
monika.broch-spruch@fhoev.nrw.de

05 Veranstaltungen





„Bürgerbeteiligung. Bürgerschaftliches Engagement und kommunale Genehmigungsverfahren“

Tagung der Fachgruppe Verwaltung des Bundesverbandes Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V.

Am 25. Oktober 2012 findet in der Zentrale an der FHÖV NRW in Gelsenkirchen die 4. Tagung der Fachgruppe Verwaltung des Bundesverbandes Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V. zum Thema „Bürgerbeteiligung. Bürgerschaftliches Engagement und kommunale Genehmigungsverfahren“ statt.

Bürger verstehen sich zunehmend als Mitgestalter ihrer zukünftigen Lebenssituationen und äußern immer öfter ihr Bedürfnis nach Mitsprache bei Planung und Entscheidung von Infrastrukturmaßnahmen. Förmliche Genehmigungsverfahren oder formale Beteiligungsverfahren decken dieses Verständnis nur unzureichend ab. Nicht nur die Probleme um Stuttgart 21, sondern auch die Herausforderungen der Energiewende lassen deutlich werden, dass hier nach Alternativen gesucht werden muss, wenn man einen Planungs- und Genehmigungsstau verhindern möchte. Kommunen sind zudem auf engagierte Bürger bei ehrenamtlichen Tätigkeiten angewiesen, um adäquate Lebensbedingungen auch in der Zukunft gewährleisten zu können.

Zukünftige Aufgaben erfordern kreative Ideen und das Engagement einer Vielzahl von Bürgern, bergen aber auch Interessenkonflikte, die das soziale Klima in Kommunen gefährden und für die weder Politik noch Verwaltung ausreichend adäquate Handlungsstrategien zur Verfügung haben. Es ist gerade für eine praktische Verwaltungssoziologie eine zentrale Aufgabe, in diesem Spannungsfeld nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Zahlreiche themenbezogene Referate setzten sich mit dem skizzierten Thema auseinander. Die Teilnahme ist kostenlos. Dennoch bitten wir aus Planungsgründen um verbindliche Anmeldung unter carsten.stark@fhoev.nrw.de.

Details zum Programm finden Sie [hier](#).

Erfahrung trifft Zukunft

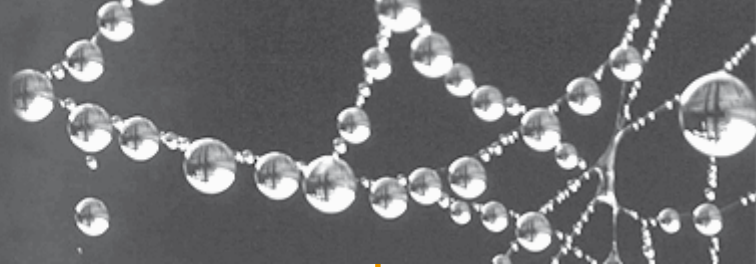
Am 05. Oktober 2012 findet in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW die Veranstaltung „Erfahrung trifft Zukunft 2012“ statt. Im Zentrum der Veranstaltung stehen das gemeinsame Gespräch und der Austausch von „neuen und alten“ Kolleginnen und Kollegen.

Die Veranstaltung wird von drei Fachvorträgen, darunter zwei Vorträge von neu berufenen Kolleginnen/Kollegen sowie ein Referat eines ausgeschiedenen Kollegen, begleitet.

8. Münstersches Sicherheitsgespräch

„Chancen und Risiken von Facebook, Twitter und Co.?!“

Unter der Moderation vom Präsidenten der Deutschen Hochschule der Polizei diskutieren Fachleute aus Wissenschaft, Politik und Polizei über die Sicherheitsfragen rund um Social Media.



Die Münsterschen Sicherheitsgespräche sind eine Kooperationsveranstaltung der Stadt Münster, der Polizei Münster, der Universität Münster, der Deutschen Hochschule der Polizei, dem LAFP und dem Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften der FHÖV NRW.

Nähere Informationen finden Sie auf der Startseite der [Homepage der FHÖV NRW](#) oder auf den [Seiten des Forschungszentrums](#).

3. Sicherheitspolitisches Forum

Ultras, Fans und Hooligans. Polizeiliche Konzepte zur Bekämpfung von Gewalt im Fußball

Am 7. November 2012 referieren und diskutieren Prof. Dr. Jürgen Mittag (Sporthochschule Köln), POR Kathja Kruse (ZIS - Zentrale Informationsstelle Sporteinsätze) und Carsten Gockel von SC Preußen Münster unter der Moderation von Prof. Dr. Dieter Kugelmann (DHPol) über die Bekämpfung der Gewalt im Kontext von Fußballspielen und anderen Sportereignissen.

Das Sicherheitspolitische Forum ist eine Kooperationsveranstaltung der katholischen Akademie Franz Hitze Haus, dem Institut für Politikwissenschaft der Universität Münster und dem Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften der FHÖV NRW.

Nähere Informationen finden Sie auf der Startseite der [Homepage der FHÖV NRW](#) oder auf den [Seiten des Forschungszentrums](#).

Münsteraner Fachgespräche im neuen Studienjahr

Auch in diesem Studienjahr werden in Münster wieder die „Münsteraner Fachgespräche“ stattfinden. Zahlreiche Veranstaltungen sind bereits in Vorbereitung, die genauen Termine werden am Studienort Münster durch Aushang oder über die Homepage des Studienortes rechtzeitig bekannt gegeben.

Für Rückfragen oder Themenvorschläge steht Carsten Paals vom Studienort Münster gerne zur Verfügung.

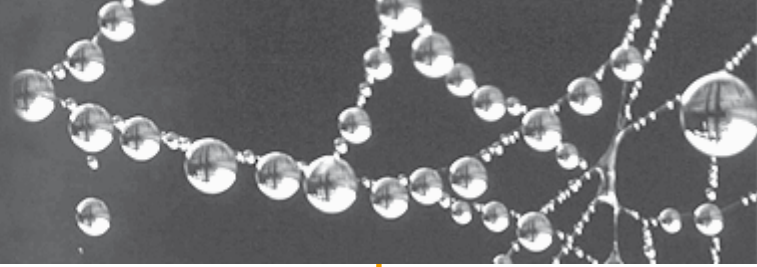
carsten.paals@fhoev.nrw.de

Lernen aus Fehlentwicklungen

Vortrag zur Polizeivergangenheit auch in Bielefeld

Der bereits im Rahmen der Münsteraner Fachgespräche gehaltene Vortrag „Lernen aus Fehlentwicklungen – Irrwege der Polizei im NS-Staat“ wird in diesem Studienjahr auch am Studienort Bielefeld stattfinden. In der Veranstaltung soll nicht nur die reine Aufarbeitung der Vergangenheit im Vordergrund stehen, sondern insbesondere auch die Lehren daraus für die Zukunft betont und verdeutlicht werden. Den genauen Termin gibt die Studienortverwaltung in Bielefeld noch gesondert bekannt.





Rückblick

Ende August haben auch in diesem Jahr wieder alle Standorte unserer Fachhochschule ihre Absolventinnen und Absolventen feierlich und in großem Rahmen verabschiedet. Unseren Studierenden wurde so traditionell die gebührende Wertschätzung für den erreichten Abschluss entgegengebracht. Dabei forderte die landeszentrale Feier in Duisburg die Organisatoren diesmal in besonderem Maße.

Landeszentrale Feier in Duisburg

Am 30.08.2012 fand die landeszentrale Feier zur Graduierung und Diplomierung der Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen im Theater am Marientor in Duisburg statt. Der Minister für Inneres und Kommunales, Ralf Jäger sowie der Oberbürgermeister der Stadt Duisburg, Sören Link, gehörten zu den zahlreichen Gästen. 437 Absolventinnen und Absolventen der Abteilung Duisburg erlebten mit ihren Angehörigen und anderen Gästen eine stimmungsvolle Feier und somit einen würdigen Abschluss ihres Studiums mit viel Wertschätzung.



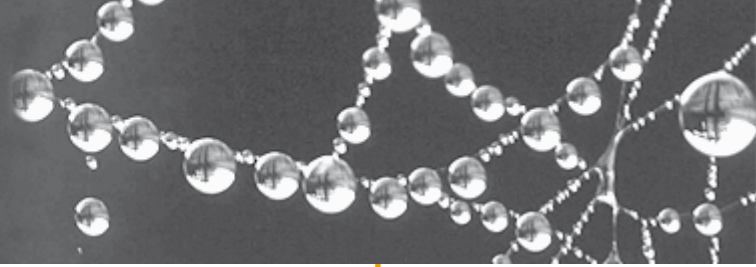
Zwei Studierende moderierten das Programm, ein Duisburger Team von ca. 50 Helferinnen und Helfern hat die Feier organisiert und durchgeführt.

Für musikalische Höhepunkte sorgten u.a. die Mülheimer Sinfoniker und die Big-Band des Landespolizeiorchesters. Die phantastische Sängerin Soleil Niklasson sang bei der Ehrung der Jahrgangsbesten „Simply the best“, so dass die Ausgezeichneten sich vom Publikum gebührend feiern lassen konnten. Als sie dann später vor dem Moment der Gradierung noch „one moment in time“ sang, begleitet vom Duisburger Dozenten Michael Meurer am Flügel, gab es anrührende Stimmung und auch einige Tränen im Saal.

Für besondere Stimmung sorgte auch der frühere Duisburger Studierende und X-Factor-2011-Gewinner David Pfeffer, der bei seinem ersten Auftritt von der Duisburger Studierenden Birte Grüter am Konzertflügel begleitet wurde und später bei der Zugabe mit „Tage wie diese“ endgültig alle 1 572 Menschen im ausverkauften Theater am Marientor aus den Sitzen riss.

Eines sei noch erwähnt: Eigentlich sollte die landeszentrale Feier, wie im Vorjahr, in der Mercatorhalle in Duisburg stattfinden. Gut eine Woche vor dem Termin wurde diese Halle dann aus Brandschutzgründen mit sofortiger Wirkung gesperrt, so dass die bis ins Detail geplante Veranstaltung innerhalb kürzester Zeit in das Theater am Marientor verlegt werden musste. Ein besonders großes Kompliment geht daher an den Abteilungsleiter Elmar Zimmermann und sein Team.

Michael Meurer
Studienort Duisburg



Abschlussfeier des Studienorts Hagen

„An Tagen wie diesen“

Insgesamt 174 Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (FHÖV NRW) - Studienort Hagen haben Ihre Diplom- und Graduiierungsurkunden aus den Händen des Abteilungsleiters Hans Heinrich Schulte erhalten.

„Geschafft!“ So brachte es die frisch gebackene Stadtinspektorin Alexandra Mosch (Stadt Wuppertal) in ihrem Abschiedsgruß stellvertretend für alle Kommilitoninnen und Kommilitonen glücklich und zufrieden auf den Punkt.

Als Vertreter der kommunalen Einstellungsbehörden gratulierte Landrat Frank Beckehoff (Kreis Olpe) den Absolventinnen und Absolventen zur erfolgreichen Kür. Das erhabene Gefühl des Triumphes, der Zufriedenheit und des Stolzes umschrieb er passend mit dem aktuellen Song „An Tagen wie diesen, wünscht man sich Unendlichkeit“ der Band „Die Toten Hosen“.

Diesen Gedanken griff die Hagener Polizeipräsidentin Ursula Steinhauer gerne auf und führte ihn mit einem weiteren Zitat der Düsseldorfer Punkband fort: „Steh auf, wenn du am Boden bist“, als Botschaft und gutgemeinter Rat an die Nachwuchskräfte, dass im anstehenden Berufsalltag sicherlich auch mal die ein oder andere Enttäuschung oder ein Misserfolg zu verkraften sein wird. Gerade dann heiße es, nicht aufzugeben, wieder aufzustehen und zielstrebig fortzufahren.

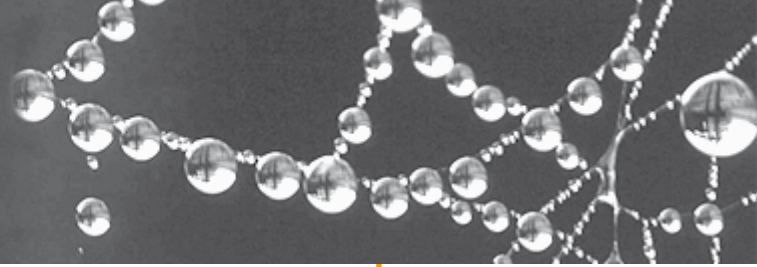


Besonders feierlich wurde es, als die jungen Polizistinnen und Polizisten zusätzlich Ihre Ernennungsurkunden erhielten und im Anschluss den Dienstgrad ablegten. Dagegen fand die Ehrung der Jahrgangsbesten in gelöster, beinahe enthusiastischer Atmosphäre statt – die mehr als 500 Anwesenden bedachten Sabrina Bräucker (Stadt Lüdenscheid), Lena Marleen Dobrick (Stadt Gevelsberg), Tobias Jahnke, Andreas Kuhbier,

Julia Mauel (alle Polizeipräsidium Hagen), Fabienne Müller (Kreis Siegen-Wittgenstein), Lisa Oetken, Jessica Richert, Vanessa Vogt (alle Polizeipräsidium Hagen) sowie Bettina Helene Vollmer (Stadt Bochum) mit langanhaltendem Applaus.

Bereits im Vorfeld der eigentlichen Graduierungsfeier hatten die beiden evangelischen Seelsorger und Dozenten an der FHÖV NRW, Judith Palm und Thomas Hammermeister-Kruse, zu einem Gottesdienst in die Hagener Matthäus-Kirche eingeladen. Zahlreiche Absolventinnen und Absolventen nutzten gemeinsam mit Freunden und Angehörigen diese Stunde der Besinnung, um von der FHÖV NRW Abschied zu nehmen und einen Ausblick auf den bevorstehenden Berufsalltag zu wagen.

Dominik Keseberg
Verwaltungsleiter Studienort Hagen



Abschlussfeier des Studienorts Bielefeld

236 Studierenden des Studienortes Bielefeld wurden am 30. August 2012 die Bachelor- und Diplomurkunden verliehen



Im „Ringlokschuppen“ in Bielefeld wurden in diesem Jahr die insgesamt 236 Studierenden des Einstellungsjahrgangs 2009 der Fachbereiche Polizei und Allgemeine Verwaltung/Rente in einer gemeinsamen Feierstunde verabschiedet. Der Titel „Bachelor of Arts“ wurde an insgesamt 165 Studierende der Polizei verliehen, die 71 Studierenden des kommunalen Verwaltungsdienstes dürfen sich nun Diplom-Verwaltungswirte nennen.

Christiane Schoppmeier-Pauli begrüßte die Festredner, die PrüfungsabsolventInnen, deren Angehörige sowie zahlreich erschienene Dozenten und Ausbildungsleiter der Einstellungsbehörden.

Als Festredner war Professor Dr. Patrick Sensburg, MdB, eingeladen. Er freute sich besonders, die stolzen Absolventen verabschieden zu können, da er selbst an der FHÖV lehrt und davon überzeugt ist, dass die Absolventen in die Lage versetzt worden sind, ihre beruflichen Herausforderungen bestens zu meistern.

Vera Clement gratulierte den jeweils besten Absolventen der beiden Fachbereiche. Aus dem Kreise der Studierenden zogen Peter Sawatzky für den Bereich Allgemeine Verwaltung und Guido Hoffmann für den Bereich Polizei ihr Resümee der vergangenen drei Jahre.

Für die Dozenten richtete Professor Dr. Jonas Grutzpalk Worte an die Studierenden.

Vera Clement

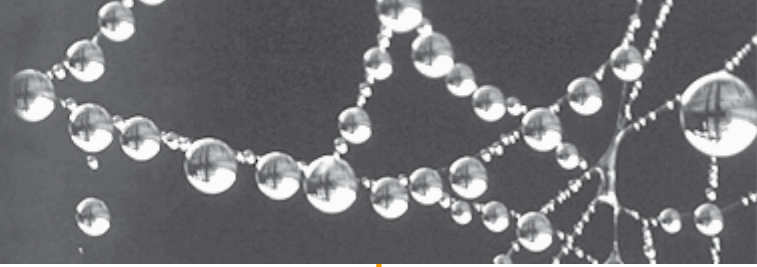
Verwaltungsleiterin Studienort Bielefeld

Abschlussfeier des Studienorts Köln

Köln graduiert und diplomiert zu Wasser, zu Land und in der Luft!

Untypisch hat die FHÖV NRW Abteilung Köln gemeinsam mit der Studierendenvertretung und dem Förderverein die Diplomierungsfeier und Graduierungsfeier der neuen Absolventen des Jahrganges 2009 begonnen. Schon bevor die Diplomierungs- bzw. Bachelorurkunde in den Händen gehalten wurde, feierten die Absolventen bereits ihre Abschlussgrade auf dem Schiff der KölnDüsseldorfer „Rhein-Fantasie“ am 29.08.2012. Gut 800 Gäste feierten bei „fetten Beats“ bis gegen 01.00 Uhr.

Am folgenden Tag fanden in der Stadthalle Köln-Mülheim wegen der großen Zahl an Absolventen gleich zwei Feiern statt. Zuerst durfte die Abteilung Köln die stolze Anzahl von 350 neuen Kommissarinnen und Kommissaren gemeinsam mit Eltern, Verwandten und Freunden verabschieden. Pfarrer Georg von Lewin, Lehrender im Fach Ethik, eröffnete beide Veranstaltungen mit einem ökumenischen Gottesdienst. Nachdem die Feierlichkeiten in der Stadthalle durch die BigBand des Landespolizeiorchesters NRW und der Band der FHÖV NRW mit dem Song „Sway“ von den Pussycat Dolls eröffnet wurde, leitete Abteilungsleiterin Dr. Hanne von Danwitz mit Grußworten die Feierlichkeiten ein. Denis Weis, Redner aus Reihen der Absolven-



ten und Ehrengast des Vormittages, schloss sich den Grußworten an. Die Rede des Polizeipräsidenten aus Aachen, Klaus Oelze, begeisterte die ca. 1.200 angereisten



Personen. Im selben Rahmen erhielten die 350 in Uniform erschienenen Polizistinnen und Polizisten ihre Bachelor- und Ernennungsurkunde: eine doppelte Freude.

Eine tolle Stimmung gab es auch bei der Nachmittagsfeier für die 230 festlich gekleideten Diplomverwaltungswirtinnen

und -wirte sowie deren Gäste. Auch sie wurden natürlich von der Abteilungsleiterin begrüßt. Als Sprecher der Absolventen richtete André Schürkämper die Grußworte an die Studierenden, welche unter tosendem Beifall unterstützt wurden. Stadtdirektor der Stadt Köln, Guido Kahlen, beglückwünschte gerne alle Mitgereisten und besonders die Absolventinnen und Absolventen. Zufrieden nahmen sie im Anschluss an die Bestenehrungen die Diplomierungsurkunden entgegen.

Aufmerksame Leser werden sich sicherlich fragen wo wurde die Feier in der Luft ausgetragen? Nun, die ist beim gesamten Verwaltungspersonal der Abteilung Köln zu suchen. Denn nachdem die Feierlichkeiten alle abgeschlossen waren, wurde gaaaaanz tief durchgeatmet, den Tag für die Absolventen so gut wie möglich veranstaltet zu haben.

Guido Bel
Abteilung Köln

Abschlussfeier des Studienorts Dortmund

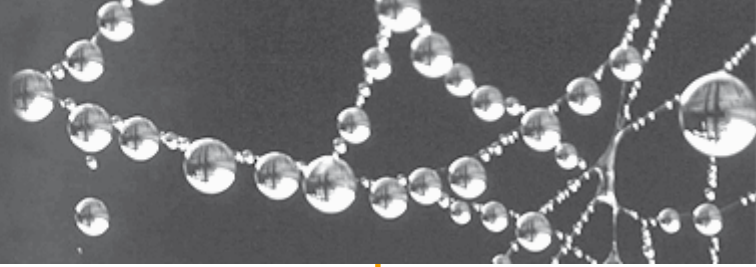
Feierlicher Studienabschluss im Konzerthaus Dortmund

Das vollbesetzte Konzerthaus Dortmund gab den würdigen Rahmen für die gemeinsame Graduierungsfeier der Studienorte Dortmund und Gelsenkirchen. Mehr als 376 erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen erhielten ihre Diplom- und Bachelorurkunden.

Vor der eigentlichen Graduierungsfeier stimmten Pfarrerin Judith Palm und Pastoralreferent Marcus Freitag in einem ökumenischen Gottesdienst viele der Absolventen in der nahegelegenen Stadtkirche St. Reinoldi auf die neuen Lebensabschnitte ein.

Die nahezu 1400 Gäste der Feier wurden anschließend herzlich vom Leiter der Abteilung Gelsenkirchen, Hans Heinrich Schulte, dem Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, Ulrich Sierau und dem Polizeipräsidenten Dortmund, Norbert Wessler begrüßt. Begeisterten Applaus erhielten die beiden Studierenden Ann-Katrin Schindler und Bastian Julius für ihren Rückblick auf die dreijährige Studienzeit. Die Veranstaltung moderierten Professorin Dr. Eva Kohler und Professor Dr. Thilo Wörn. Die Feier wurde erstmalig von der Band „JoBo !“ des Dozenten Jochen Grösbrink stimmungsvoll musikalisch begleitet.

Nachdem zunächst Einblicke in ein gelungenes studentisches Projekt der Stadt Dortmund mit dem Titel „Bildung für Nachhaltige Projekte an Dortmunder Schulen“ durch zwei Teilnehmerinnen und anschließend eine gelungene Thesarbeit mit dem Titel



„Unschuldsvermutung und Opferschutz im Strafverfahren. Widerspruch oder Rechtstaatliche Ergänzung“ durch Caroline Sosna vorgestellt wurden, kam man zum Höhepunkt der festlichen Veranstaltung, der Übergabe der Bachelor- und Diplomurkunden. Mit sichtbarem Stolz auf ihre ehemaligen Studierenden überreichten Alfons Gunkel, Ralf Friedburg und Hans Heinrich Schulte die Urkunden.

Zehn Studierende wurden als Beste ihres Jahrgangs besonders geehrt. Nachdem Thomas Osterlitz als Lehrender am Studienort Dortmund das Schlusswort sprach, entließ Professor Dr. Thilo Wörn mit freudigen Worten die Absolventinnen und Absolventen zum Schluss in ihre berufliche Karriere und alle Gäste zum Sektempfang ins herrliche Foyer des Konzerthauses.

Besondere Beachtung fand die Rede, die Thomas Osterlitz anlässlich der Verabschiedungsfeier in Gelsenkirchen hielt. Den Text der Rede finden Sie [hier](#).

Hans Heinrich Schulte
Leiter der Abteilung Gelsenkirchen

Abschlussfeier des Studienorts Münster

Am 31.08.2012 fand in Münster die Graduierungsfeier des Studienortes Münster statt. Dabei wurden die Studierenden beider Fachbereiche in einer gemeinsamen Feier verabschiedet und erhielten Ihre Bachelor- bzw. Diplomurkunden. Als Festredner konnte in diesem Jahr der Münsteraner Polizeipräsident Hubert Wimber gewonnen werden. Darüber hinaus präsentierte die Theatergruppe „Cactus – Junges Theater“ vor den rund 1 200 anwesenden Gästen Szenen aus einem ihrer aktuellen Theaterstücke. Eine weitere Besonderheit in diesem Jahr war die Ernennung und Verteidigung der Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Polizei im Rahmen der Feierstunde. Ihnen wurden neben den Bachelorurkunden auch die Ernennungsurkunden zu Polizeikommissarinnen und Polizeikommissaren überreicht.



Einführungsveranstaltung Studienort Gelsenkirchen

Studienort Gelsenkirchen begrüßt 264 neue Studierende

Zu Beginn des neuen Studienjahres 2012/2013 haben insgesamt 264 Studierende ihr Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (FHÖV NRW) – Studienort Gelsenkirchen – aufgenommen. Der Studienort Gelsenkirchen nutzte das Forum in der Zentralverwaltung für die Einführung der neuen Studierenden. In zwei Veranstaltungen begrüßte der Abteilungsleiter, Hans Heinrich Schulte, zusammen mit Professor Dr. Joachim Burgheim, Professor Dr. Marc Röckinghausen, KOR Susanne Dittert und RA Daniel Belavić die jungen Kolleginnen und Kollegen.

Die Studierendenvertreter Matthias Schramm und Eva Katharina Ring stellten sich vor und ermunterten ihre neuen Kolleginnen und Kollegen, sich auch an der stu-



dentischen Vertretung zu beteiligen. Anschließend an die jeweilige Veranstaltung begaben sich die „Neuen“ auf den Weg zum Studienort zur Wanner Straße. Dort wurden sie dann von „alten“ Studierenden und teilweise von den Betreuungsdozenten in den jeweiligen Kursräumen begrüßt.

Erschienen die Studierenden im großen Begrüßungsplenum noch etwas zögerlich und reserviert, legte sich diese erste Anspannung offenkundig im Laufe des direkten Gesprächs.

Die „Neuen“ besichtigten mit den „Alten“ den Studienort und lernten die Räume, die Verwaltung und die Bibliothek kennen.

Daniel Belavić

Verwaltungsleiter Studienort Gelsenkirchen

Einführungsveranstaltung Studienort Hagen

187 neue Studierende am Studieort Hagen begrüßt

Zu Beginn des neuen Studienjahres 2012/2013 haben insgesamt 187 Studierende ihr Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (FHÖV NRW) – Studienort Hagen – aufgenommen. Die Auftaktveranstaltungen fanden am 07.09.2012 in der Aula der benachbarten Hagener Kreishandwerkerschaft sowie in den eigenen Räumlichkeiten statt.

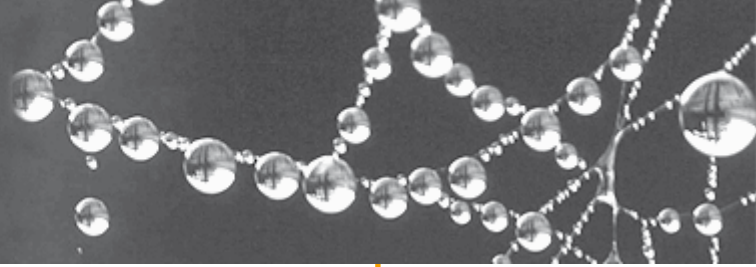
Polizeioberberater Johannes Schulte begrüßte die Kommissaranwärter /-innen des Polizeipräsidiums Hagen; parallel dazu hieß Professor Dr. Franz-Willy Odenthal die jungen Inspektoranzwärter /-innen der Kreise, Städte und Gemeinden in Südwestfalen herzlich willkommen.

Mit Spannung verfolgten die Erstsemester die anschließende Kursaufteilung – welche dieser vielen mir noch Unbekannten mögen mich wohl in den nächsten drei Studienjahren auf dem Weg zum Bachelor begleiten – und freuten sich im Anschluss über den herzlichen Empfang durch ihre Kursdozenten /-dozentinnen.

Erschienen die Studierenden im großen Begrüßungsplenum noch etwas zögerlich und reserviert, legte sich diese erste Anspannung offenkundig im Laufe des Vormittags: Die Neuankömmlinge verteilten sich wie kleine Bienenschwärme über das gesamte Gebäude und begannen mit der auftragsgemäßen und letztlich erfolgreichen Erkundung ihrer künftigen Lehrstätte.

Dominik Keseberg

Verwaltungsleiter Studienort Hagen



06

Neues Zeiterfassungssystem in der Zentrale

Der orangefarbene Token ist „out“, die Chipkarte ist „in“: Nach einigen Anlaufschwierigkeiten ist bereits seit Anfang Juli 2012 das neue elektronische Zeiterfassungssystem „prime WebTime“ in Betrieb. Es hat das bisherige „Unitime“ abgelöst. Der erhebliche Aufwand im Vorfeld wie das Vorbereiten des Servers und die Installation der Software waren durch die „Admins“ Dietmar Böckmann und Oliver Pletz geleistet worden. Die Firma „Primion“ musste nur noch Anpassungen an internen Programmteilen vornehmen.

Mit Erfolg: Das System läuft seither problemlos. Jetzt sind für die technische Administration Dietmar Böckmann und Oliver Pletz verantwortlich, für das fachliche Mathias Schmitz und Karin Altepeter. Sie waren es auch, die Ende Juni 2012 alle Beschäftigten der Zentrale in einer Informationsveranstaltung mit dem neuen System vertraut machten.

07

... vielen Dank für Ihr Engagement!

Dr. Katrin Schneiders ist zum 29.08.2012 zur Hochschule Koblenz gewechselt.

Michael Wagner-Kern verließ die FHÖV NRW zum 01.09.2012 und wechselte zur Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung.

Dr. Bianca Wühr wird zum 02.10.2012 zur Fachhochschule Dortmund wechseln.

Herzlich Willkommen!

Birgit Beckermann, bislang an die FHÖV NRW abgeordnet, wurde m. W. v. 03.09.2012 fest an die FHÖV NRW versetzt. Sie lehrt am Studienort Münster in den Fächern ÖBWL sowie Personal und Organisation.

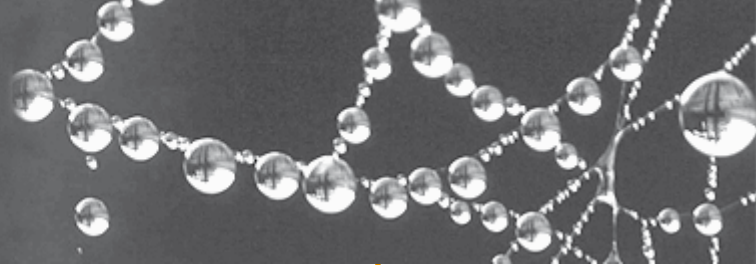
Christos Katzidis, abgeordneter Polizeidozent für das Fach Eingriffsrecht, wurde m. W. v. 01.09.2012 vom Studienort Hagen an die Abteilung Köln umgesetzt.

Am 13.09.2012 wurde *PD Dr. Sabine Mecking* zur Professorin ernannt. Ab dem 01.10.2012 wird sie in Duisburg in den Fächern Soziologie und Politikwissenschaften eingesetzt.



06 Arbeitsplatz FHÖV

07 Personalnachrichten



Neue Professoren an der FHÖV NRW

Prof. Dr. Thomas Grumke



... lehrt an der Außenstelle Dortmund Soziologie und Politikwissenschaft. Nach seinem Studium der Politik- und Literaturwissenschaft in Osnabrück, Ottawa, New York, Berlin und Frankfurt/Oder hat Thomas Grumke zuerst bei einer NGO in Berlin gearbeitet, bevor er im April 2004 seinen Dienst als wissenschaftlicher Referent im Innenministerium NRW antrat. Als ausgewiesener Extremismusexperte arbeitete Grumke dort

in Analyse und Prävention vor allem des Rechtsextremismus bis Ende August 2012. Seit 2005 war er ferner Lehrbeauftragter für Politikwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis



Der in Herdecke gebürtige Jurist promovierte an der FernUniversität Hagen zum Thema Verfassungsschutz, wo er auch von 2001 bis 2003 als wissenschaftlicher Assistent sowie von 2003 bis 2005 als Juniorprofessor für Deutsches und Europäisches Verwaltungsrecht Lehrerfahrungen sammelte. Anschließend wechselte er in die Energiewirtschaft zu E.ON Ruhrgas in Essen. Dort leitete er u.a. die Abteilung Wegerecht sowie die Bereiche

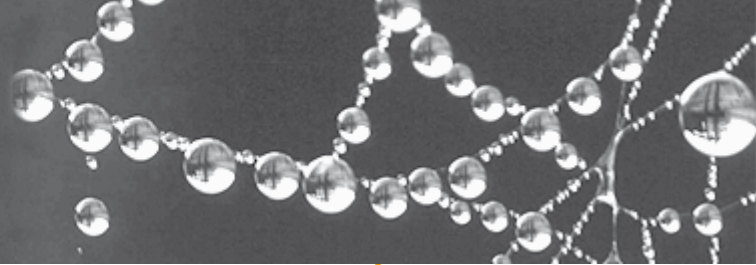
Energierrecht und Wirtschaftsrecht/Öffentliches Recht. Seine Schwerpunkte liegen im Bereich Staats- und Europarecht sowie im Verwaltungsrecht, hier insbesondere im Beamten-, Polizei- und Ordnungs- sowie Energie- und Umweltrecht.

Thomas Wünsch



... ist Professor für Organisation und Soziologie an der Abteilung Köln.

„Für mich wichtige Themen in Lehre und Forschung sind Fragen der Personal- und der Organisationsentwicklung. Besonders spannend finde ich auch die Auseinandersetzung mit Organisationskultur. Zuletzt habe ich als freiberuflicher Trainer, Coach und Organisationsberater gearbeitet.“



Prof. Dr. Thomas Naplava



Der Diplom-Soziologe hat in Bonn und Bielefeld studiert und danach am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht an einem empirischen Forschungsprojekt zur Jugendkriminalität mitgewirkt. Von 2003 bis 2012 war er bei der Kriminalistisch-Kriminologischen Forschungsstelle am Landeskriminalamt NRW an der Schnittstelle zwischen Forschung und polizeilicher Praxis tätig.

Seine Themenschwerpunkte sind Jugendkriminalität, Opferforschung, Polizeiforschung und Methoden der empirischen Sozialforschung.

Professorin Dr. Nicoletta Messerschmidt

Ich freue mich sehr, dass mich die Hochschule als neue Professorin für Bürgerliches Recht sowie Wirtschafts- und Gesellschaftsrecht am Standort Duisburg berufen hat. Ich sehe diese Berufung als gelungene Fortführung meiner bisherigen Tätigkeitsschwerpunkte in der Privatwirtschaft. Geboren in Stuttgart, habe ich in Konstanz Jura studiert. Dort promovierte ich und absolvierte mein Referendariat. Danach hat es mich an den Rand des Ruhrgebiets nach Düsseldorf verschlagen, wo ich noch heute mit meinem Mann



und meinen zwei Töchtern wohne. In Düsseldorf war ich sieben Jahre lang als Rechtsanwältin in einer internationalen Wirtschaftskanzlei tätig. 2006 erfolgte der Wechsel in die Rechtsabteilung einer Immobiliengesellschaft. Dort war ich für den Bereich Wirtschafts-, Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht verantwortlich. Neben der Verantwortlichkeit für alle zivil-

und wirtschaftsrechtlichen Fragestellungen betreute ich zugleich auch die Aufsichtsgremien im Konzern. Hier erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit diversen Kommunen als ehemalige Eigentümer eines Großteils der Wohnungsbestände. Ich freue mich darauf, in einer schwerpunktmäßig dem öffentlichen Recht zugewandten Fachhochschule den Studenten das Bürgerliche Recht beibringen zu können. Ich möchte dabei vermitteln, dass das Fach Bürgerliches Recht keine trockene Materie ist. Vielmehr strahlen die Regelungen des Bürgerlichen Rechts in alle Lebensbereiche aus. Damit hat das Bürgerliche Recht auch in der öffentlichen Verwaltung eine zentrale Bedeutung und es gibt zahlreiche Schnittstellen. Nicht zuletzt greift das Bürgerliche Gesetzbuch regelmäßig gesellschaftspolitische Entwicklungen auf, so dass von einem modernen, lebendigem Gesetz gesprochen werden kann.



Prof. Dr. Dr. Markus Thiel

Seit dem 1. September 2012 bin ich als Professor für Öffentliches Recht, insbesondere Recht der Gefahrenabwehr, an der Abteilung Köln tätig und unterrichte derzeit die Fächer Eingriffsrecht und Polizei- und Ordnungsrecht.

Vor meiner Einstellung habe ich an der Juristischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf zuletzt als Akademischer Rat und Privatdozent am Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Verwaltungslehre gearbeitet. Mit dem Gefahrenabwehrrecht bin ich seit vielen Jahren sehr intensiv beschäftigt. So befasst sich etwa meine Habilitationsschrift aus dem Jahre 2010 über die „Entgrenzung“ der Gefahrenabwehr mit den vielfältigen rechtlichen Fragen des Umbaus der „Sicherheitsarchitektur“, ich habe zwei Sammelbände zur „Wehrhaften Demokratie“ herausgegeben (einen davon rechtsvergleichend in englischer Sprache), und in wenigen Wochen wird ein von mir verfasstes Lehrbuch zum Polizei- und Ordnungsrecht erscheinen.

An verschiedenen Universitäten (Köln, Düsseldorf, Freiburg, Trier und Gießen) konnte ich bereits 12 Jahre Lehrerfahrten sammeln. Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben in Lehre und Forschung an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Köln, zumal ich damit auch beruflich an meinen Wohn- und Studienort zurückkehre: An der Universität zu Köln habe ich Rechtswissenschaften

studiert und 2000 zu einem schulverfassungsrechtlichen Thema promoviert. 2003 folgte eine verwaltungswissenschaftliche Dissertation zur Kulturverwaltung an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer.

Zu meinen Forschungsschwerpunkten gehören neben dem Recht der inneren und äußeren Sicherheit u. a. das Kommunalrecht und die rechtlichen Rahmenbedingungen der Verwaltungsreform, das öffentliche Baurecht, das Immissionsschutzrecht, das Schul(verfassungs)recht und das weite und spannende Themenfeld „Literatur und Recht“. Gerade in diesem Bereich lassen sich berufliche und private Interessen gut miteinander verbinden – sogar aus so manchem Kriminalroman ergeben sich interessante rechtliche Fragen.

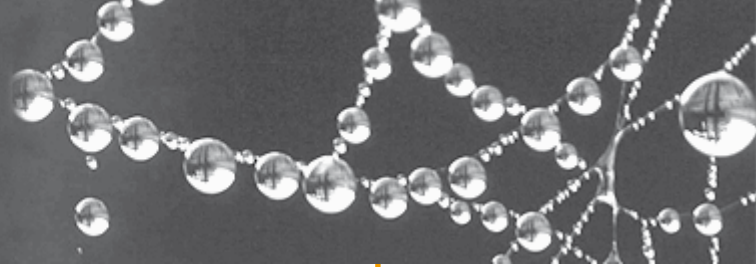


Bitte sprechen Sie mich jederzeit an, ich freue mich sehr darauf, Sie kennenzulernen!

markus.thiel@fhoev.nrw.de

Besuch aus Japan

Am 30. August 2012 besuchte die Professorin Yoko Matsuoka von der Iwate Universität in Japan die Abteilung Köln der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW. Sie wurde von Frau Takayou Ishizawa begleitet, die das Gespräch mit Prof. Dr. Heike Wüller und Prof. Dr. Martina Eckert dolmetschte. Das Interesse von Frau Professor Matsuoka galt vor allem dem Lehrangebot der FHÖV NRW zu interkultureller Kompetenz und den Bemühungen von Verwaltungen und Polizei im Kontakt mit Migrantinnen und Migranten. Deutlich wurde in diesem Gespräch, dass die Motivation deutscher Verwaltungen aktuell darauf ausgerichtet ist, die interkulturelle Öffnung der Organisation zu realisieren und die Teilhabe von Migrantinnen und Migranten im Arbeitskontext zu steigern, das japanische Anliegen dagegen zielt zunächst auf eine fehlerfreiere Verständigung zwischen Verwaltung, Polizei und Bürgern.



Dies ist als eine Reaktion auf traumatische Erfahrungen zu bewerten:



v.l.n.r.: Prof. Yoko Matsuoka, Takayou Ishizawa, Prof. Dr. Heike Wüller

Die Stadt Iwate liegt nämlich etwa 200 km nördlich der Stadt Fukushima und des Atomreaktors Fukushima I. Die Präfektur Iwate ist die nördlichste Japans und befand sich im Jahr 2011 im Zentrum des Tsunamis, der mehr als 50 Quadratkilometer der Küste überflutete und ganze Küstengemeinden auslöschte. In diesem Kontext hatte man die leidvolle Erfahrung gemacht, dass die Anweisungen der japanischen Behörden vor allem die Migrantinnen

und Migranten nicht erreicht hatten – und hier insbesondere die Angehörigen von (ausländischen) Fachkräften, die die japanische Sprache in der Regel nicht sprechen. Offensichtlich war es für diese Gruppe besonders schwierig, aus den behördensprachlichen Informationen die Ernsthaftigkeit der Situation abzuleiten und Orientierungshilfen bei der Bewältigung der chaotischen Situation zu nutzen. Die japanischen Verwaltungen arbeiten nun in Reaktion auf diese Situation an einer Strategie, die u.a. auf eine Anpassung der hoheitlichen Sprache an Alltagssprache im Japanischen und auf Internationalisierung setzt. In dem zweistündigen Gespräch wurden verschiedene Ideen und Modelle vorgestellt und kritisch beleuchtet. Der Austausch war für beide Seiten sehr erhellend und spannend. Es ist geplant, diesen im Frühjahr 2013 fortzusetzen.

Prof. Dr. Heike Wüller
Abteilung Köln

Projekttag Demokratie

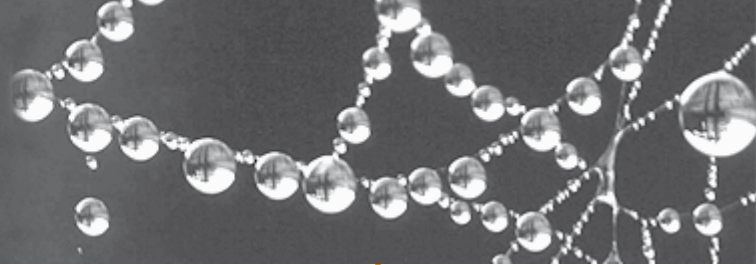
Ehemalige DDR-Bürgerrechtlerin Freya Klier am Standort Hagen

„Johanna – eine Dresdner Ballade ...“ so lautet der Titel einer Film-Dokumentation, die Freya Klier über ein Schicksal in zwei Diktaturen gedreht hat. Die Jüdin Johanna wurde im Dritten Reich durch einen NS-Polizisten vergewaltigt und trifft diesen in der DDR der Nachkriegszeit wieder. Inzwischen hatte er als SED-Funktionär Karriere im neuen System gemacht.

Die Rolle der Polizei in totalitären Systemen stand erneut im Fokus dieses Projekttag mit Studierenden des Jahrgangs 2012 im Polizeivollzugsdienst. Die Dokumentation war Ausgangspunkt einer intensiven Diskussion mit den Studierenden. Als Zeitzeugin, die für ihre versuchte Republikflucht in den sechziger Jahren für 16 Monate im Gefängnis saß und auch kurz vor Ende der DDR im Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen inhaftiert war und ausgewiesen wurde, konnte Freya Klier aus eigener Erfahrung schildern, wie die Polizei in Diktaturen zum Instrument zur Unterdrückung der eigenen Bürgerinnen und Bürger missbraucht wird. Gleichzeitig schilderte sie, wie positiv sie als ehemalige Bürgerin der DDR die Polizei im vereinten Deutschland wahrnimmt und welche Rolle sie den Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten in einer Demokratie zuschreibt.

Gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung wurde dieser Projekttag am Standort Hagen inzwischen zum zweiten Mal durchgeführt.

Prof. Dr. Thorsten Müller
Studienort Hagen



09

ERASMUS 2013

Nachdem in diesem Jahr zum ersten Mal Studierende der FHÖV NRW im Rahmen des ERASMUS-Programms ins Ausland gegangen sind, haben wir per mail angefragt, wer denn im nächsten Jahr einen Teil des Studiums im Ausland absolvieren möchte. Das Interesse war hoch: von derzeit 21 Plätzen an den neun Partnerhochschulen in den Niederlanden, Frankreich, Österreich, Polen, Kroatien und der Türkei konnten fast alle in der ersten Auswahlrunde besetzt werden. Bei den beliebtesten Hochschulen in Den Haag und Kärnten gab es etwa viermal so viele Interessenten wie Plätze, weniger Interesse haben unsere Studierenden an den Hochschulen in Polen oder Kroatien.

Büro für Europa und Internationales

09 Kontakte und Kooperationen

10

Info-Tour zur Hochschulentwicklung 2015



(v. l. n. r.: Alfons Gunkel, Prof. Dr. Katrin Möltgen, Christiane Schoppmeier-Pauli, Dr. Ludger Schrappner, Reinhard Mokros)

Bei Veränderungsprozessen, das ist kein Geheimnis, kommt der Kommunikation eine entscheidende Rolle zu. Obwohl regelmäßig in den verschiedensten Gremien und Sitzungen hierzu berichtet wird und zahlreiche Veröffentlichungen erfolgen (monatlich im Newsletter, Jahresbericht etc.), kann das Angebot an Informationen aus erster Hand niemals groß genug sein. Aus diesem Grund fand zu Beginn des neuen Studienjahres an sechs Studienorten eine Dialogveranstaltung zum Thema Hochschulentwicklung statt.

Durch das Präsidium, die jeweilige Abteilungsleitung und Vertreter der Fachbereiche und des Senats wurden das Motiv, die bisherigen Stationen und die Pläne der laufenden Hochschulentwicklung erläutert und mit praktischen Beispielen versehen. Dabei bildeten die Zielperspektive 2015 und das Programm „Hochschulentwicklung 2015“ mit seinen Einzelbausteinen den Kern der Informationen. In den sich anschließenden „Kaffee-Runden“ ergaben sich Gelegenheiten für Rückfragen und vielfältige Diskussionen. Zum Abschluss wurden offene Fragen und Anregungen diskutiert, am Standort Bielefeld fast eine Stunde lang.

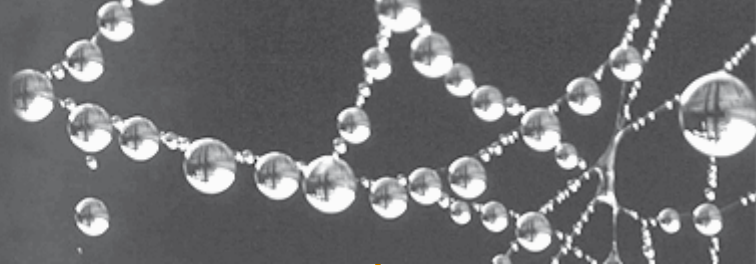
Damit auch in Zukunft alle Beschäftigten der Hochschule über den Fortgang der Hochschulentwicklung informiert sind, stehen neben den Funktionsträgern aus Präsidium, Abteilungen, Fachbereichen und Senat auch die Verantwortlichen der einzelnen Bausteine als Ansprechpartner zur Verfügung. Ergänzend wird es eine Art Newsticker mit verlinkten Informationen geben und das Thema als ständiger Besprechungspunkt in den Sitzungen der Abteilungen behandelt.

Stefan Kahl

QM-Beauftragter der FHÖV NRW

10 Themenreihe QM





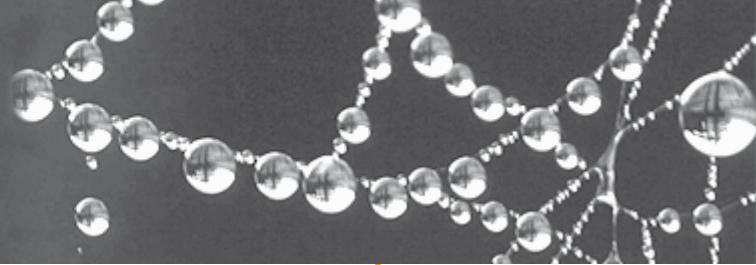
Kann weniger mehr sein?

Kürzlich waren in einer Zeitung (1) Bilder vom West-Rongbuk-Gletscher zu sehen, der auf der tibetischen Seite unter dem Mount Everest liegt. Das eine Bild stammte von 1921 und zeigt ein fast durchgängig weißes, d.h. schneebedecktes und vereistes Bergmassiv. Das andere Bild war 2009 aus der gleichen Perspektive aufgenommen worden und zeigte mehrere schneefreie Berge und Bergmassivteile (2). Wissenschaftler haben festgestellt, dass die Himalaya-Gletscher in den Jahren 2003-2008 im Mittel um 21 Zentimeter pro Jahr dünner geworden und fast 13 Billionen Liter Wasser über den üblichen Abfluss hinaus ins Meer geströmt seien (3). Diese und andere wahrnehmbare Veränderungen werden nicht bestritten. Gestritten wird über die Ursachen: „Natürliche Variabilität“ oder „menschengemachter Klimawandel“? Inwieweit sind wir für diese Veränderungen verantwortlich und müssen deshalb die Konsequenzen tragen?

Nehmen wir einmal an, der Ausgang dieser Debatte sei noch wirklich offen und wir könnten hoffen, dass diese sichtbaren Veränderungen nicht nur Nachteile, sondern auch Vorteile hätten: z.B. die Beschiffbarkeit der Nord-West-Passage oder die Möglichkeit, bisher verborgene Ressourcen ausbeuten zu können oder der Zwang zu technischen Innovationen. Dann blieben aber weiterhin folgende Rahmenbedingungen zu berücksichtigen: Die Weltbevölkerung wächst stetig - seit dem 1. Gipfel in Rio 1992 bis heute um fast 2 Mrd.; die fossilen Brennstoffreserven sind endlich; ein unverminderter CO²-Ausstoß wird zu vielfältigen Folgeproblemen führen. Allem Anschein nach ist die Weltgemeinschaft aufgrund der oft sehr unterschiedlichen nationalen Interessenlagen nicht in der Lage, innerhalb dieser Rahmenbedingungen zu gemeinsamen Beschlüssen zu kommen. Neben den wenig ermutigenden Beschlüssen der Rio+20-Konferenz (4) - „von allem etwas, aber nichts richtig und in jedem Fall zu wenig zu beschließen“ (5) - sei daran erinnert, dass Ende 2011 beim Klimagipfel in Durban ein Weltklimavertrag bis 2015 angepeilt wurde, der aber - wenn er zustande kommt - erst 2020 in Kraft treten soll (6).

In dieser Situation heißt die Alternative: Abwarten oder selbst handeln. Einer, der selbst handelt und andere anregen will, mit zu tun, ist Niko Paech, Volkswirt an der Carl-von-Ossietzky-Universität in Oldenburg (7). In einem Interview (8) fordert er eine Wachstumsgesellschaft. Das BIP sei keine geeignete Zielgröße für die Gestaltung moderner Gesellschaften und deren weiteres Wachstum sei nur zum Preis verheerender ökologischer Zerstörung zu haben. In seinem Entwurf einer „Postwachstumsökonomie“ wäre die Industrie kleiner als heute und die Konsumenten würden zu „Prosumenten“. „Wenn wir weniger kaufen müssen, reicht weniger Geld und folglich weniger Arbeitszeit, etwa 20 Stunden“, um ausreichend leben zu können. Solch drastische Veränderungen seien nötig, weil das Festhalten an der Idee permanenter Steigerung von Produktion und Konsum nur bis zum Erreichen einer - absehbaren - ökologischen Grenze möglich sei.

Lassen wir die Frage nach der Realisierbarkeit und Wünschbarkeit einer solchen Struktur-Vision einmal beiseite und schauen auf das, was individuell möglich und machbar ist, um den „Preis verheerender ökologischer Zerstörung“ vermeiden zu helfen. Paech trifft einen richtigen Nerv, wenn er das Fliegen kritisiert. Flugreisen sind ökologische Schadensmaximierung. Also nie mehr fliegen? Nach Paech sollte jeder die Freiheit haben, selbst zu entscheiden, wie er und sie seine Mobilität gestaltet. Jeder kann fliegen, nur nicht soviel er will, sondern - und das ist der Veränderungspunkt - soviel ihm sein individueller ökologischer Rahmen ermöglicht. Dieser Rahmen gibt jedermann die Chance, eigenständig und verantwortlich zu handeln. Der Rahmen für ein klimaverträgliches Jahres-Flug-Budget sind 2,7 Tonnen oder 2700 kg CO₂-Ausstoß (9). Wenn Sie von Paderborn nach Madrid und zurück



fliegen, verbrauchen Sie 820 kg CO₂. Ihr Mittelklassewagen verbraucht bei 12.000 km im Jahr ca 2000 kg (10). Auf diese Weise können Sie ihren täglichen ökologischen Fußabdruck bestimmen. Atmosfair bietet Möglichkeiten zur Gewissensberuhigung.

Kann weniger mehr sein? Was sagt Paech, der bisher ein einziges Mal in seinem Leben geflogen ist, zu der Frage: „Ich meine keinen Verzicht, sondern Befreiung vom Überfluss. Wir haben es uns bequem gemacht. Wir wollen nicht mehr Sorge für die produktiven Leistungen tragen, die wir tagtäglich beanspruchen, sondern delegieren sie an eine zerstörerische Megamaschine, um uns nicht die Pfoten schmutzig zu machen.“ (11)

Dr. Werner Glenewinkel

(1) Süddeutsche Zeitung, 23.8.2012, S. 14

(2) Diese und weitere Bilder sowie nähere Informationen zum Verfahren unter www.glacierworks.org

(3) Süddeutsche Zeitung, 23.8.2012, S. 14, mit Verweis auf Nature (Bd. 488, S.495)

(4) vergl. www.tagesschau.de/ausland/rio190

(5) Süddeutsche Zeitung, 21.6.2012, S.4

(6) dazu www.bmu.de/klimaschutz/internationale_klimapolitik/un-klimakonferenzen/doc

(7) www.produktion.uni-oldenburg.de

(8) Süddeutsche Zeitung, 6.9.2012, S. 21

(9) Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) hat einen neuen Ansatz zur Bewältigung des Klimaproblems entwickelt. Zentral ist die Einigung der Staatengemeinschaft auf eine Obergrenze für die noch zu emittierende Gesamtmenge (Globalbudget) an Kohlendioxid aus fossilen Quellen bis 2050, um gefährliche Klimaänderungen zu vermeiden. Da das Globalbudget gerecht auf alle Staaten verteilt wird, eignet sich der Budgetansatz als Grundlage für einen neuen Weltklimavertrag; siehe die Erläuterungen dazu Seite 1-4 unter: www.wbgu.de/fieladmin/templates/dateien/veroeffentlichungen/factsheets/fs2009-fs3/wbgu_factsheets_3pdf.

(10) www.atmosfair.de/emissionsrechner/rechner

(11) Süddeutsche Zeitung, 6.9.2012, S. 21

Preis der Deutschen Gesellschaft für Kriminalistik

Ausschreibung

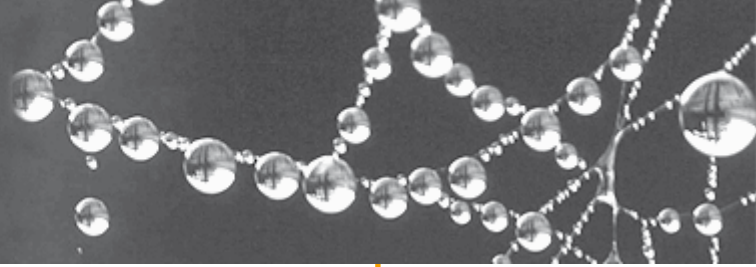


Die Deutsche Gesellschaft für Kriminalistik e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, die Kriminalistik als Wissenschaft und praktisches Instrument der Kriminalitätskontrolle zu pflegen und zu fördern. Aus diesem Grunde wird – wie bereits in den Vorjahren – für das Jahr 2012 ein Preis ausgelobt, der auf der Jahrestagung der DGfK im Jahr 2013 vergeben wird.

Mit dem Preis sollen herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Kriminalistik gewürdigt werden. Es können die im Jahr 2012 bis zum Ablauf der Einsendefrist veröffentlichten oder in diesem Zeitraum entstandenen und noch nicht veröffentlichten Arbeiten eingereicht werden, die sich mit der Kriminalistik oder einem ihrer Teilgebiete befassen und die einen Fortschritt für die Kriminalistik in Wissenschaft und Praxis darstellen. Teilnahmeberechtigt ist jedermann mit Ausnahme der Mitglieder des Vorstandes der DGfK. Der Preis der DGfK ist dotiert mit 1 000,- €

Über die Preisvergabe entscheidet eine Gutachterkommission, die durch den Vorstand der DGfK eingesetzt wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.





Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2012.

Einsendungen sind zu richten an:

Deutsche Gesellschaft für Kriminalistik
Horst Clages
Im Kornfeld 6
51491 Overath

Nähere Informationen erhalten Sie unter: www.kriminalistik.info
Anfragen per Email richten Sie an: horst.clages@t-online.de

Neue Onlinezeitschrift für Verwaltungsrecht – ZVR online



Bereits im April ist der Startschuss für die erste freie juristische Onlinezeitschrift mit ausschließlichem Schwerpunkt im Bereich des öffentlichen Rechts gefallen.

Die „Zeitschrift für Verwaltungsrecht – online“ (ZVR online) befasst sich mit Fragestellungen aus den Bereichen des Staats- und Verwaltungsrechts und folgt dabei auch aktuellen Entwicklungen der Rechtsprechung. So befasste sich die erste Ausgabe schwerpunktmäßig mit dem öffentlichen Vereinsrecht vor dem Hintergrund der plakativ unter dem Schlagwort „Rockerkriminalität“ zusammengefassten Exekutivmaßnahmen gegen einzelne Vereine in diesem Spektrum. Die Herausgeber der ZVR online sind größtenteils hauptamtliche Dozenten bzw. Lehrbeauftragte FHÖV NRW und am Studienort Münster tätig. Namentlich handelt es sich um Dr. Frank Braun, Florian Albrecht, Prof. Dr. Hendrik Schoen, Christoph Keller und Prof. Dr. Frank Hofmann.

Die noch junge Online-Zeitschrift konnte auch neben dem hohen positiven Zuspruch aus der Fachpraxis kürzlich einen weiteren Erfolg feiern: Von der Initiative „Freie juristische Internetprojekte“ als Einrichtung des EDV-Gerichtstag e.V. wurde die „ZVR online“ für den Nachwuchspreis für das „Beste Freie Juristische Internetprojekt“ nominiert.

Die Zeitschrift ist unter der Domain <http://www.zvr-online.com> sowie via Twitter unter http://twitter.com/#!/ZVR_Online erreichbar.

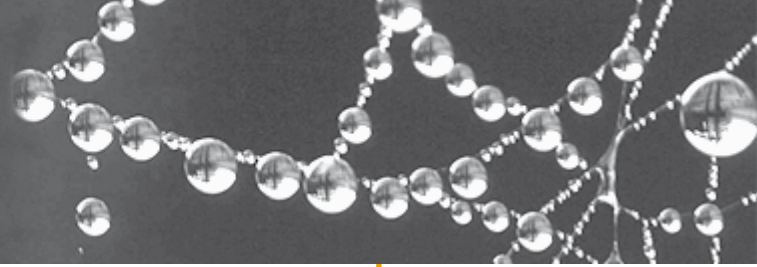
Die Herausgeber freuen sich natürlich auch über neue Autoren, weitere Informationen dazu sind ebenfalls auf der [Homepage der Onlinezeitschrift](#) zu finden.

Weitere Veröffentlichungen

Carsten Paals, **Christlich motivierte Kleinparteien in Deutschland und ihr Verhältnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung**,
Eine Fallstudie anhand der „Christlichen Mitte“ und der „Partei Bibeltreuer Christen“

Erschienen in:

Armin Pfahl-Traugber (Hrsg.), Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2011/2012, Brühl 2012, Bd. 2, S. 264 ff.



Burgheim, J. (2011), The use of ILIAS educational system in training police officers at the Institute of Public Administration of Northrhine-Westfalia

Erschienen in:

Vestnik Volgogradskoj Akademii MVD Rossii (Mitteilungen der Wolgograder Akademie des Ministeriums für Innere Angelegenheiten Russlands), 4 (19), 130-134.

13

140 Kommissaranwärter starten ihr Studium an der FH in Großenbaum

WAZ Duisburg, 19. September 2012

14

„Gegen das Fehlschlagen eines Planes gibt es keinen besseren Trost, als auf der Stelle einen neuen zu machen oder bereitzuhalten.“

Jean Paul

13 FHöV in den Medien

14 Kulturecke

Impressum

Herausgeber

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, FHöV NRW

Redaktion

Mareike Bläsing
Ruth Dreidoppel
Johann Ifflaender
Dirk Mathony
Michael Meurer
Juliane Schindler
Dr. Matthias Ulbrich-Herrmann
Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)

Fotos

FHöV NRW

Satz

Johann Ifflaender

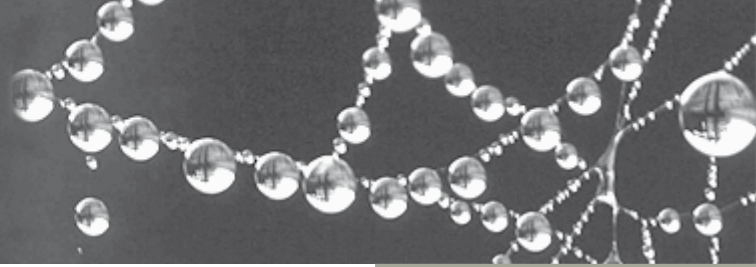
FHöV NRW
Haidekamp 73
45886 Gelsenkirchen

Die neue Ausgabe des FHöV Aktuell erscheint Ende Oktober unter:

<http://www.fhoev.nrw.de>

Sie erreichen das Redaktionsteam unter:
aktuell@foev.nrw.de





Forschung vor Ort

Die Initiative des Forschungsdezernats der FHÖV NRW „Forschung vor Ort“, startet wieder!

Ab November 2012 wird Alessandra Frazzetto (in ihrer Funktion als Forschungsdezernentin) jeden Mittwoch von 8.30 bis 16.30 Uhr am Studienort Duisburg für alle Forschungsinteressierten der FHÖV NRW persönlich ansprechbar sein.

Vorgesehen ist eine turnusmäßige Präsenz des Forschungsdezernats an allen Studienorten der FHÖV NRW. Die nächste Station wird voraussichtlich im nächsten Studienjahr der Studienort Gelsenkirchen sein.

Im Rahmen dieser Initiative werden derzeit Forschungsforen geplant, um primär die interne Vernetzung, aber auch den Austausch zwischen den derzeit aktiven Forschenden und Forschungsinteressierten zu ermöglichen und zu verstetigen.

Ein weiteres vorrangiges Ziel ist es, das vorhandene Forscherpotential vor Ort zu aktivieren, um somit mögliche Kooperationsprojekte sowohl auf interner (bspw. interdisziplinäre Vorhaben, Tandemprojekte zwischen Wissenschaftlern und Praktikern) als auch auf lokaler Ebene (bspw. Auftragsforschung durch kommunale Träger) zu fördern.

Über die wissenschaftliche Vernetzung hinausgehend soll dieser Rahmen als Diskussionsplattform genutzt werden. Mögliche Themen wie bspw. der Ausbau der internen Forschungsförderungsangebote, die Etablierung spezifischer Weiterbildungsangebote für FHÖV NRW Wissenschaftler/innen wie auch die Schaffung von weiteren Forschungsfreiräumen und Anreizmodellen sollen u.a. gemeinsam erarbeitet und vorangetrieben werden.

Für weitere Anregungen und Gestaltungsvorschläge steht Ihnen das Forschungsdezernat jederzeit offen, Ihre Ansprechpartnerin hierfür ist:

Alessandra Frazzetto
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW
Zentralverwaltung Gelsenkirchen
Haidekamp 73
45886 Gelsenkirchen

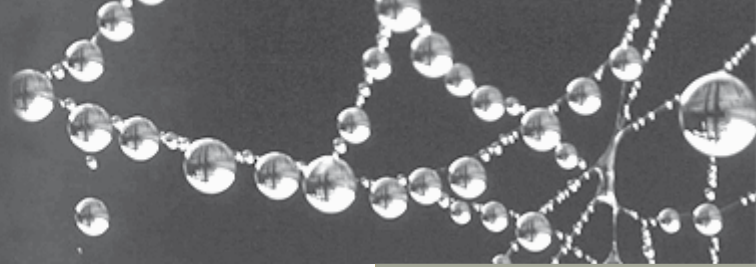
Dezernat 13
Forschungsförderung & Praxistransfer
Telefon: 0209/1659-102
Telefax: 0209/1659-500
alessandra.frazzetto@fhoev.nrw.de

Regularien der internen Forschungsförderung

Ab sofort unterliegen alle intern geförderten Projekte, die im Rahmen der internen Forschungsförderung unterstützt werden, denselben administrativen Kriterien in Bezug auf die Antragsstellung. Hintergrund hierfür ist die Sicherung der Lehrplanung als auch die Gewährleistung der Forschungsfreiräume.

Während die fachinhaltlichen Kriterien weiterhin förderlinienabhängig sind, gelten für alle intern geförderten Projekte (Forschergruppen und Einzelprojekte in Forschungszentren und -Instituten) die gleichen Antragsmodalitäten, die bislang für die Beantragung von Einzelprojekten vorgesehen waren.





Folgende Unterlagen sind der Projektkonzeption (inklusive Arbeitsprogramm, Zeit- und Finanzierungsplan) hinzuzufügen:

1. Antragsformular
2. Freistellungsnachweis des/ der Abteilungsleiters/Abteilungsleiterin
3. Abstract
4. Forscherprofil

Die Formulare finden Sie ab sofort auf der [Homepage der FHöV NRW](#) unter der Rubrik „Forschung und Transfer“.

Die Unterlagen sind über den Dienstweg an den Vizepräsidenten für Forschung der FHöV NRW, Reinhard Mokros, zu richten.

Ausgenommen sind die Forscherinnen und Forscher, die im Rahmen der Forschungszentren tätig werden wollen. Diese werden gebeten, Ihre Anträge (inklusive aller dafür erforderlichen Unterlagen) an die Leiter der Forschungszentren einzureichen. Ihr Ansprechpartner für das Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften ist Prof. Dr. Bernhard Frevel:
bernhard.frevel@fhoev.nrw.de

Für das Forschungszentrum Personal und Management ist Herr Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten zuständig:
henriquericardo.otten@fhoev.nrw.de

Alessandra Frazzetto
Dezernat 13, Forschungsförderung & Praxistransfer

Neuer Antragsstichtag ab dem Jahr 2013

Nachdem im Jahr 2011 bereits zwei Stichtage für die Beantragung von Forschungsförderung mit Mitteln der FHöV NRW eingeführt wurden, ist nach Rücksprache mit Forscherinnen und Forscher, Verwaltungs- und Abteilungsleitern die Reduzierung auf einen Antragsstichtag ins Auge gefasst worden.

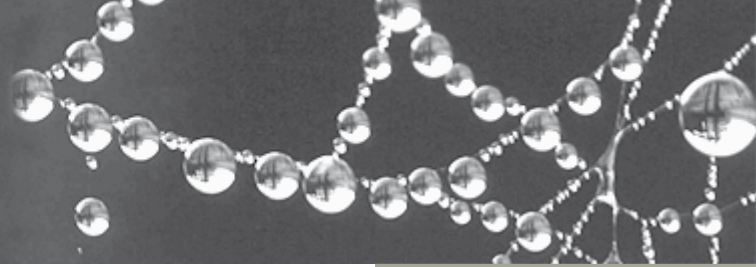
Mit Verfügung vom 24.09.2012 (vgl. Amtliche Mitteilungen 02/2012) wurde dieser Antragsstichtag für die Einreichung von Projektanträgen aller Förderlinien offiziell vom Präsidium beschlossen.

Der neue Antragsstichtag zum 31.01. eines Jahres dient aufgrund der steigenden Anzahl von Forschungsprojekten der Planungssicherheit für Forscherinnen und Forscher, sowie für die zuständigen Abteilungen und den Dezernate 13 und 22.

Ab dem Jahr 2013 gilt somit folgender Verlauf:

- Bis 31.01. eines Jahres Antragsstellung beim Vizepräsidenten (Ausnahme Forschungszentren, dort über FZ-Leitung)
- Bis 30.04. eines Jahres Entscheidung über den Forschungsantrag (Bewilligungs- bzw. Ablehnungsbescheide)
- Ab 01.09. eines Jahres bis 30.08. des Folgejahres Forschungszeitraum
- 30.08. des Folgejahres Abschluss des Projektes mit Einreichung eines Abschlussberichtes und Abstracts

Die Lehrdeputatsermäßigungen gelten weiterhin für das jeweilige Studienjahr. Die Haushaltsmittel stehen grundsätzlich nur in dem Jahr der Bewilligung Verfügung.



Die Mittel können jedoch auf zwei Haushaltsjahre gesplittet werden. Dies ist jedoch vorab in den jeweiligen Anträgen anzugeben.

Bei Fragen zur Bewilligung steht Ihnen das Forschungsdezernat jederzeit offen.

Alessandra Frazzetto

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW
Zentralverwaltung Gelsenkirchen
Haidekamp 73
45886 Gelsenkirchen

Dezernat 13
Forschungsförderung & Praxistransfer
Telefon 0209/1659-102
Telefax 0209/1659-500
alessandra.frazzetto@fhoev.nrw.de

Vorschau

Im nächsten Newsletter der FHöV NRW erhalten sie an dieser Stelle weitere Informationen zur Antragsstellung!

Nina Marquardt

Dezernat 22, Finanzen und zentrale Verwaltungsdienste, Arbeitsschutz

Neue Formulare im Bereich der Forschungsförderung

Die Verlagerung der Forschungsverwaltung in die Haushaltabteilung bzw. die Trennung der verwaltungstechnischen Abläufe von der wissenschaftlichen und fachinhaltlichen Projektförderung führt gegenwärtig zur Umorganisation bestehender Arbeitsprozesse.

Das Dezernat 13 „Forschungsförderung und Praxistransfer“ kooperiert hierzu mit dem Dezernat 22 „Finanzen und zentrale Verwaltungsdienste, Arbeitsschutz“. Im Rahmen dieser Kooperation wurden die Formulare für die Beschaffung von Sachmitteln und Literatur, sowie die Abrechnung von Reisekosten für die Forschungsförderung modifiziert. Durch die Verwendung dieser Vordrucke sollen die Prozessabläufe vereinfacht werden.

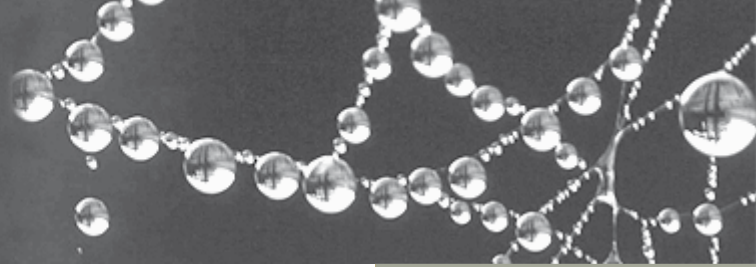
Die Formulare finden Sie ab sofort auf der [Homepage der FHöV NRW](#) unter der Rubrik „Forschung und Transfer“ und dort im „[Bereich Forschungsförderung](#)“. Anträge stellen Sie bitte weiterhin an das Forschungsdezernat (Dezernat 13, Alessandra Frazzetto), sie leitet die Informationen hausintern an das Dezernat 22 (Nina Marquardt) weiter.

Bei administrativen Fragen zum Thema Beschaffung, zur Erstellung von Werkverträgen nehmen Sie bitte Kontakt mit Nina Marquardt auf:

Nina Marquardt

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW
Zentralverwaltung Gelsenkirchen
Haidekamp 73
45886 Gelsenkirchen





Dezernat 22
Finanzen und zentrale Verwaltungsdienste, Arbeitsschutz
Telefon 0209/1659-218
Telefax 0209/1659-500
nina.marquardt@fhoev.nrw.de

Nina Marquardt
Dezernat 22, Finanzen und zentrale Verwaltungsdienste, Arbeitsschutz

